

NETZwerke

«Mit Wärme- und Kältequellen unterstützen wir die lokale Energiewende.»

Saskia Böcking,
Leiterin Energie und Dienstleistungen

IM FOKUS: THERMISCHE NETZE



«Wie werden wir besser?»
**Ihre Meinung
ist gefragt!**

Solar-Kraftakt in Wallisellen

Unterwegs mit dem Solarteur

Seite 3

Energieeffiziente öffentliche Beleuchtung

Mit mehr Solarstrom und mehr LED

Seite 5

Ein Netz für warme und kalte Tage

Sicher, nachhaltig und innovativ – das sind die Grundpfeiler unserer Strategie. Mit dem neuen Geschäftsfeld «thermische Netze» beschreiten wir neue Wege in die Energiezukunft.

Komfortabel leben bedeutet auch, sicher mit Energie versorgt zu sein. Die vorgegebene schrittweise Ablösung fossiler Energieträger durch erneuerbare stellt die Gesellschaft vor grosse Herausforderungen, insbesondere in der aktuell instabilen Versorgungslage. Ein Drittel aller CO₂-Emissionen im Land entsteht beim Heizen und Kühlen von Gebäuden und bei der Warmwasseraufbereitung. Alternativen sind gefragt, die langfristig ausgelegt sind und den komplexen Rahmenbedingungen gerecht werden. Aus der Energieforschung ist sonnenklar: Es braucht einen schonenden Umgang mit Ressourcen, viel lokale erneuerbare Energie und innovative Lösungen, die unser aller Komfortansprüche effizient erfüllen.

Neues Netz für über 100 Mio. CHF

Auf der Basis einer Energiepotenzialstudie von 2021 richten wir uns – in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wallisellen, Wangen-Brüttisellen und Dietlikon – neu aus und bauen in den nächsten zehn Jahren thermische Netze auf. Dies mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. Franken. Aktuell befinden wir uns in der Grobkonzeptphase. Die entscheidenden Faktoren sind vorhandene Energiequellen, die sich effizient nutzen lassen, und ein hoher Energiebedarf der Liegenschaften im Einzugsgebiet.

Die Studie zeigt solche Prioritätsgebiete auf. Ein Pilotprojekt im Bereich der Rotackerstrasse in Wallisellen wird gerade vertieft geprüft. Grössere Verbunde wollen wir dann ab 2025 reali-

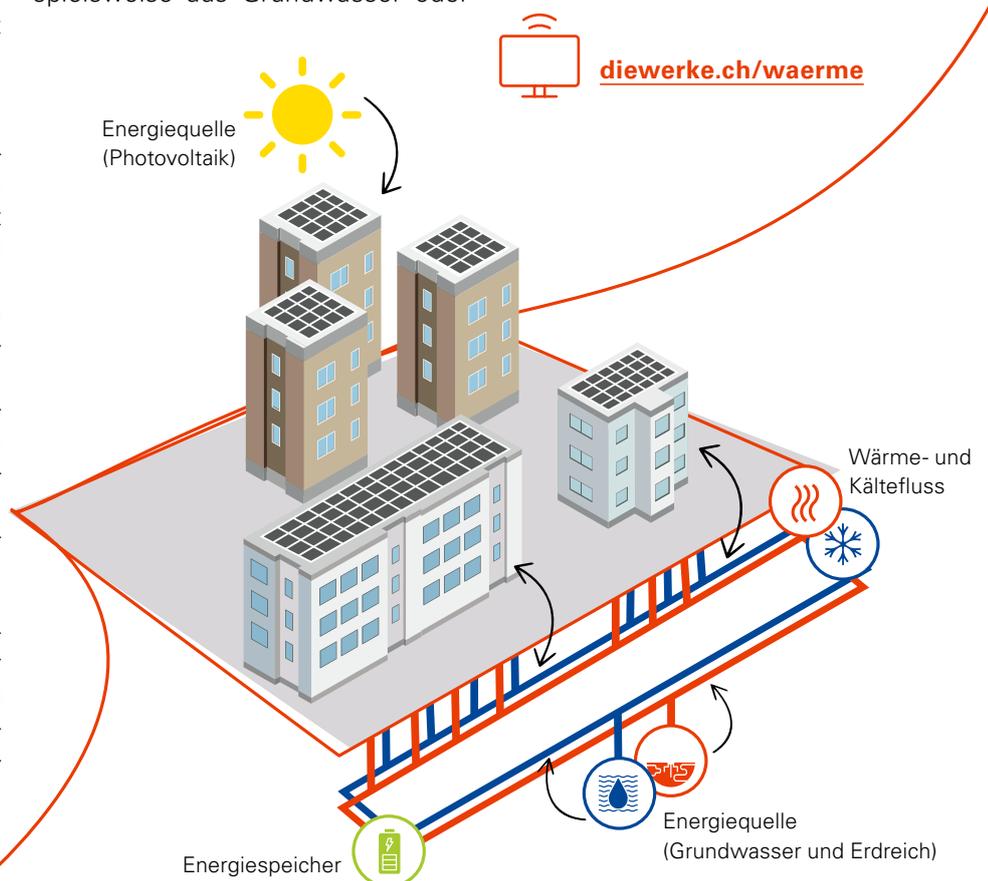
sieren – mit dem Ziel, im Jahr 2035 für die wichtigsten Gebiete eine sichere, nachhaltige und innovative Lösung in Betrieb zu haben. Bis zu 40% des Energiebedarfs für Raumwärme könnten so künftig über thermische Netze geliefert werden und damit einen Grossteil der Gasversorgung ablösen.

Wärme und Kälte aus lokalen Energiequellen

Thermische Netze sind Infrastrukturen, die mehrere Gebäude auf verschiedenen Grundstücken mit thermischer Energie versorgen. Die «kalte Fernwärme» liefert 5 bis 15°C warmes Wasser aus lokalen Energiequellen, wie beispielsweise aus Grundwasser oder

einem Erdsondenfeld. Die angeschlossenen Liegenschaften können daraus mittels Wärmepumpe Energie schöpfen oder abgeben und erhalten Wärme oder Kälte. Die Leitungen müssen bei den geringen Temperaturen nicht kostspielig isoliert werden. Unsere Gas- und Wasserfachleute können sie sogar selbst installieren und unterhalten.

Diese Energieversorgung mit einer viel besseren CO₂-Bilanz ist *dann* voll erneuerbar, wenn auch der dazu notwendige Strom aus erneuerbaren Quellen stammt. Darum investieren wir bis 2030 auch rund 15 Mio. Franken in den zügigen Ausbau der Solarenergie.





Nachgefragt

Auf lokale Ressourcen bauen

Matthias Kolb,
Geschäftsleitung Anex Ingenieure AG

Was ist Ihre Aufgabe?

Als Beratungs- und Planungsunternehmen für Gebäudetechnik begleiten wir *die werke*, die Wärmeversorgung in Richtung erneuerbare Energien zu transformieren, konkret mit den thermischen Netzen.

Was sind die Chancen?

Sich von fossilen Brennstoffen abzuwenden, hat politisch, klimatechnisch und wirtschaftlich höchste Dringlichkeit erreicht. Das Verständnis der Bevölkerung ist vorhanden, möglichst weitreichend lokale Ressourcen zu nutzen. Zudem haben *die werke* bereits viel Erfahrung in den Bereichen Energieversorgung und Netzbau, auf denen sich sehr gut aufbauen lässt.

Was sind Vorteile thermischer Netze?

Sie sind eine verhältnismässig günstige und solide Lösung für die Energiezukunft. Weil hauptsächlich lokale Energiequellen zur Anwendung kommen, besteht eine stark reduzierte Abhängigkeit vom Ausland und das begünstigt eine hohe Versorgungssicherheit.

Unterwegs mit

«Der Solar-Kraftakt für Wallisellen hat sich gelohnt»

Daniele Bernasconi,
Geschäftsführer IngEne



50 000 Solarmodule hat Daniele Bernasconi mit seiner Firma schon installiert – die letzten 4600 waren für Wallisellen die wichtigsten.

Der Tessiner Solarteuer hat einen Drahtseilakt hinter sich. Die Solarpanels, die aus technischen Gründen für die K3 Handwerkerstadt nicht genügten, demonstrierte er innert zwei Monaten, zügelte sie zur 400 Meter Luftlinie entfernten Winter World Wallisellen und bestückte die Gebäude wieder mit Panels. Bernasconi ist ein unermüdlicher Verfechter der Solarenergie und bringt aus Überzeugung Höchstleistung. Dabei nimmt er auch Geduldsproben in Kauf. «Solaranlagen zu bauen, ist eigentlich nicht schwierig», erläutert Bernasconi. «Die grösste Schwierigkeit im Moment ist, Fachpersonal zu finden, das projektiert und baut, und trotz extremer Lieferverzögerungen rechtzeitig an Material zu kommen.» Als im Dezember 2022 endlich auch alle Wechselrichter geliefert waren, konnte Bernasconi aufatmen und zwei produzierende Grossanlagen auf Walliseller Boden feiern. Die zwei Millionen Franken teuren Anlagen können mengenmässig rund 300 Vierpersonenhaushalte versorgen. Die grössten Abnehmer sind das Sportzentrum und der Gewerbebau K3 selbst. Beide Solarobjekte sind keine 08/15-Bauten. In seinem schwarzen Solarkleid galt das K3 im Jahr 2020 als die ertragreichste Solarfassade Europas. Sie liefert von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Solarstrom und ist Bühne diverser Forschungsprojekte. Die Winter World ist mit ihrer roten Fassade ein Vorzeigeobjekt für die freie Form- und Farbwahl im Solarbereich. Da sich Solaranlagen aufgrund der stark gestiegenen Strompreise innert weniger Jahre amortisieren lassen, wird Bernasconi weiterhin schweizweit viel zu tun haben.

Am Werk

Geschichten,
Gesichter und
Meinungen aus
unserem Alltag.

Das Werk in Zahlen

Energie-Budget gemacht?



Ganz Europa steht unter «Energie-Stress». Die Einkaufspreise für Energie explodierten an den Handelsplätzen förmlich und stiegen innert Jahresfrist bis auf das **10-Fache**. Weil wir Ihren Energiebedarf stets gestaffelt und über mehrere Jahre hinweg einkaufen, können wir steigende Endkundenpreise etwas dämpfen. Von dieser Strategie können über unser Produkt «Beschaffungspool» auch Unternehmen mit freiem Marktzugang profitieren.

Für Walliseller Haushalte und Gewerbe kostet der Strom seit Januar **2023** rund **30 % mehr**, was im Schweizer Durchschnitt liegt. Den jeweils aktuellen Gaspreis erfahren Sie auf unserer Website.

Auch im Jahr **2024** wird die Energie nicht günstiger. Denn nebst deutlich höheren Beschaffungskosten fliessen auch die Kosten der bundesweiten Massnahmen gegen eine Energiemangellage in die Preise ein.

Darum: Budgetieren Sie Ihre Energiekosten vorausschauend und legen Sie Rücklagen an. Spürbar wird der Preisanstieg spätestens bei der Rechnung im April 2023. Diese bildet die Heizkosten des Winters ab. Energiesparen schont das Portemonnaie am besten!



Einfache Tipps dazu auf der Rückseite und auf diewerke.ch/energie-sparen

Gewusst wie

Auf den Ernstfall vorbereitet

Was, wenn der Strom in der Schweiz tatsächlich knapp würde? Träte der äusserste Notfallplan des Bundes in Kraft, wird der Strom regional für vier Stunden abgestellt: kein Kochen, kein Warmwasser, kein Home Office ohne WLAN, keine Post, und nach einer Stunde kein Mobilfunknetz. Der Bund und die Versorger sind mit aller Kraft daran, dieses Szenario zu verhindern.

Die oberste Verantwortung tragen die OSTRAL* und die KIO*. Beide werden auf Anweisung des Bundes aktiv, welcher für die Alarmstufen und konkrete Massnahmen wie Kontingentierung und Netzabschaltung verantwortlich ist.

Unser Handlungsspielraum liegt im Energiesparen und -ersetzen sowie im Sensibilisieren. Technisch und organisatorisch sind wir vorbereitet. Wir haben einen Krisen-

stab aufgebaut, Szenarien mit dem Gemeindeführungsstab der Stadt Wallisellen durchgespielt, den Pickettdienst erweitert und unsere Monteure spezifisch geschult. Unser Netz überwachen wir intensiver. Ein Notstromaggregat für das Werk- und Feuerwehrgebäude steht bereit. Grosse Aufwände für eine grosse Sache. In dieser Bereitschaftsstellung sind wir gerüstet für den Ernstfall und warten auf Anweisungen des Bundes.



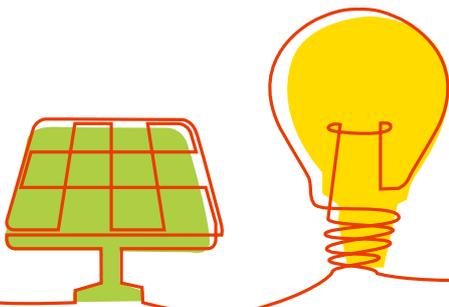
Mehr zur aktuellen Lage und möglichen Massnahmen auf diewerke.ch/mangellage

*«Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen», «Kriseninterventionsorganisation für die Gasversorgung in Ausserordentlichen Lagen»

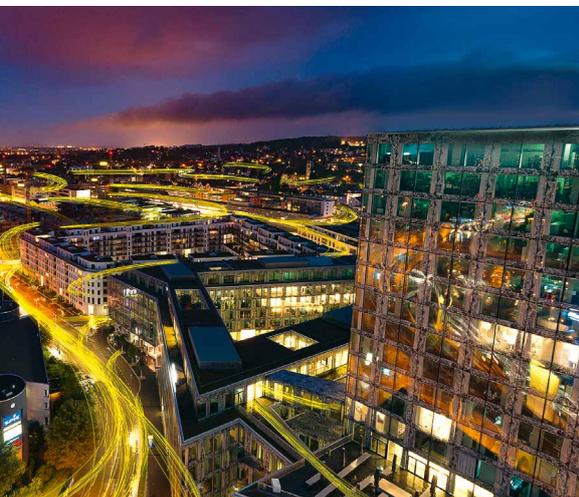


Engagiert

Ökologischer und sparsamer beleuchten



Im Auftrag der Stadt Wallisellen betreiben wir die Beleuchtung mit lokalem Solarstrom, unserem strom wallisellen. Das ist mitunter ökologischer, weil die Energie umweltfreundlich in der Nachbarschaft produziert wird. Aber wie kommt man zu Solarstrom in der Nacht? «Natürlich können wir keine Sonne in die Nacht zaubern. Doch wir verpflichten uns, den Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung buchhalterisch mit strom wallisellen zu decken», erklärt Lukas Mösch. Die Grundlage dafür bilden die sogenannten Herkunftsnachweise. Sie sind ein zertifizierter Nachweis des Produktionsortes – für jede ins Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde. Hinzu kommt: «Wir haben inzwischen rund 65% aller Kandelaber mit LED-Leuchten ausgestattet.» LED brauchen bis zu zwei Drittel weniger Energie als ihre Vorgängermodelle. «Angesichts der potenziellen Energie-mangellage wird sich der Umstieg auf LED lohnen.»



Mein Arbeitsplatz

Zwischen Schraubenzieher und Laptop



Mein Name ist Ibrahim Karakoc. Ich arbeite für *die werke* als Netzelektriker und als GIS/NIS-Operateur. In Teilzeitpensen in meinen beiden Berufen arbeiten zu können, das stellte sich schnell für beide Seiten als Glücksfall heraus. So kann ich 40% an der frischen Luft und 60% als Zeichner arbeiten. Die Abwechslung tut mir gut, die Synergien gefallen mir. In unserem überschaubaren Team klappt die Koordination zwischen beiden Jobs reibungslos. Meine Berufe passen gut zusammen, denn Leitungen zu bauen und zu betreiben, ist nicht weit vom Zeichnen dieser Leitungen entfernt.

Als Netzelektriker baue und unterhalte ich Anlagen, die Strom transportieren und verteilen. Als GIS-Operateur pflege ich die Netzdaten im Geografischen Informationssystem (GIS), vermesse selbst auf der Baustelle und gebe Dritten Netzauskünfte. Somit gebe ich mir quasi selber Arbeit, vom einen Beruf in den anderen: Verlege ich ein Kabel neu im Boden, fotografiere und vermesse ich es und zeichne es dann im Büro im GIS ein. Zeichne ich Pläne für eine neue Trafostation, bin ich später am Bau beteiligt.

Mitte Woche lege ich jeweils Sackmesser, Prüfgerät und Schraubenzieher auf die Seite und wechsle zu Laptop, GPS-Stange mit Antenne, Fotos und Skizzen. Mit den thermischen Netzen entsteht für mich als Zeichner ein komplett neues Netz, das sich erst durch meine Zeichnungen und danach in echt durch Wallisellen ziehen wird.

Energie-Happen

Leicht verdauliche
Wissenshäppchen,
Praktisches und
News.

Energie begreifen

Doppelte Jubiläumsfreude



Familie Kunz-Hofer mit zwei ihrer Kinder, Janik (11) und Gian (2), in der Umwelt Arena Schweiz

«Als wir die Schatzsuche des komfortablen Lebens sahen, war sofort klar, dass wir die Schätze als Familie suchen wollen», blickt Simone Hofer, eine der Gewinnerinnen unserer Jubiläumsaktion, zurück. «Abends wählten wir jeweils einen Schatz aus und suchten ihn am nächsten Tag gemeinsam.» Die Walliseller Familie hatte doppeltes Losglück. Bei 1200 Teilnahmen gewannen die Eltern unabhängig voneinander einen Preis. Sie durften den Familieneintritt in die Umwelt Arena Schweiz und die Tageseintritte für die Water World Wallisellen entgegennehmen. Michèle Baumberger aus Wallisellen gewann derweil den Hauptpreis, die Heissluftballonfahrt. Unsere 15 Wissensstationen, die spielerisch über die moderne Versorgung mit Wasser, Gas, Strom und Datenkommunikation informieren, sind auch weiterhin beschildert. Die Schatzkarte bleibt online. Die Schatzsuche kann also weitergehen!



diewerke.ch/schatzsuche

Einfach komfortabler

Wie werden wir besser?



Ihr Leben komfortabel zu machen, ist unser erklärtes Ziel. Gelingt uns das als Ihre Energieversorgerin? Haben wir Sie zuletzt zum Staunen oder Kopfschütteln gebracht? Helfen Sie uns, uns zu verbessern! Bewerten Sie unverblümt unsere Arbeit in einer Online-Befragung des bekannten LINK Instituts. Als Dankeschön verlosen wir 15 Gutscheine für das Walliseller Einkaufszentrum Glatt. Die Umfrage dauert rund zehn Minuten, ist selbstverständlich anonym und verfügbar bis 19. Februar 2023. Ihren individuellen Teilnahmecode finden Sie Ende Januar im Briefkasten. Und los geht's.



diewerke.ch/meinung

Öko? Logisch!

Gemüse- Upcycling



Wer sorgt dafür, dass sich Lebensmittelverschwendung wortwörtlich vom Acker macht? Das ist ACKR. Das Start-up aus Oerlikon rettet Zürcher Gemüse vor der Entsorgung und macht stattdessen Delikatessen daraus. Seit 2017 verarbeitet ACKR beachtliche 21 Tonnen. «Geerntet, produziert und gelagert wird alles im Umkreis von sieben Kilometern vom Furttal», erklärt Gründer Fabian Wegmüller. «Klimaverträglicher geht es kaum!» ACKR macht das Gemüse haltbar und verlagert dessen Konsum in Zeiten, in denen die heimische Gemüsevielfalt zu wünschen übrig lässt. Der Erfolg gibt ihnen recht: Bereits zwei Jahre nach der Vereinsgründung waren die Produkte zeitweise in Migros-Filialen zu finden. Und auch an die Gastronomie liefert das Kleinunternehmen frisches, unperfektes Gemüse von regionalen Höfen, welches nicht der Form- und Grössennorm entspricht. An Workshops vermittelt ACKR Methoden und Tipps zum Haltbarmachen, wie es unsere Grossmütter schon kannten. Zürcher Süsskartoffel-Pickles oder Gemüsechips, passend zum nächsten Raclette, und mehr gibt es im Shop.

Fortschritt & Forschung

100 % erneuerbar im 2050 – klappt das noch?



Eine Energieversorgung, erneuerbar und zuverlässig, dazu das Netto-Null-Klimaziel: Die Schweiz hat sich hohe Ziele gesteckt. Sind diese überhaupt erreichbar? Christian Schaffner, Executive Director des Energy Science Kompetenzzentrums der ETH, glaubt an den grossen Energie-Umbau. «Die Energiekrise bestärkt die Ausrichtung, weg von der starken Abhängigkeit von den Fossilen und dem Ausland. Zehn Jahre hat man schlichtweg vergeudet. Doch gescheitert ist die Energiestrategie 2050 nicht.»

Sein Kompetenzzentrum forscht an Szenarien für 2050. «Die Technik ist verfügbar, die Ressourcen sind klar.» Ein Blick in eine realistische Zukunft: mehr Solaranlagen, mehr Wärmepumpen, mehr Elektroautos. Möglichst viel Strom produzieren wir selber. Alle saisonalen Speicher helfen, Erzeugung und Verbrauch über das Jahr auszugleichen. Strom- und Wärmespeicher wie Elektro-Ladestationen und Wärmepumpen puffern viel Solarstrom im Sommer und über den Mittag. Im Frühjahr und Sommer füllen wir Speicherseen, laden Wärmespeicher und erhalten so im Herbst und Winter Wärme.

«Wir schaffen die Energiewende, wenn alle Systeme zusammenpassen und wir sie richtig steuern», ist Schaffner überzeugt. Und das ohne Komfortverluste. Volkswirtschaftlich würde das Energiesystem 2050 nicht zwingend teuer. «Doch es braucht grosse Anstrengungen bei den Rahmenbedingungen, den riesigen Investitionen und der internationalen Zusammenarbeit. Und einen politischen und gesellschaftlichen Konsens für unser aller Energiezukunft.»



Energieflüsse heute und im 2050
diewerke.ch/eth

Globi weiss, wie's geht!

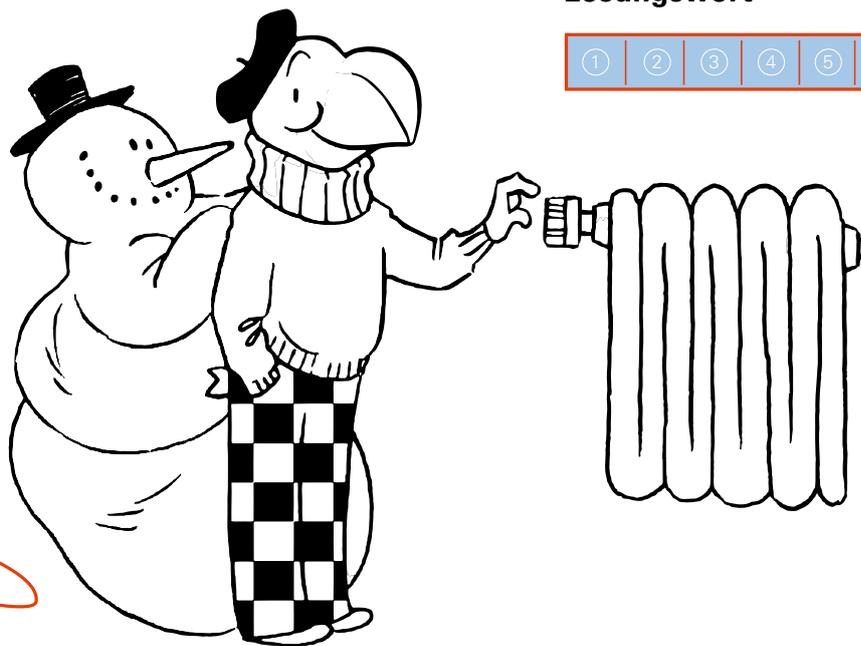
Alle reden vom Energiesparen. Auch Globi achtet im Alltag auf seinen Verbrauch. Zum Beispiel spart er mit einem Grad weniger heizen bis zu 6% Energie. Finde heraus, wie Globi Energie spart, und gewinne! Mehr Energiespartipps gibt's auf diewerke.ch/energie-sparen.

Mitmachen und gewinnen
Wir verlosen 15 Bücher «Globi und die Energie». Lösungswort mit Name und Adresse **bis 28.02.23** an kundendienst@diewerke.ch schicken.



- ① Globi die runter.
- ② Globi kocht mit auf der .
- ③ Globi einen energieeffizienten .

Lösungswort



Zum Ausmalen!

© Orell Füssli AG, Globi Verlag Imprint Orell Füssli Verlag, Zürich



Herausgeber
die werke versorgung wallisellen ag
Industriestrasse 13 · Postfach
8304 Wallisellen

+41 44 839 60 60
info@diewerke.ch

